type, and restricted the name to Gray's later described *Patiria ocellifera* and *crassa*. Sladen in 1889 added a third species. These three species are without a tenable generic name, and the group may therefore be called *Parasterina*, the type being *Patiria crassa* Gray.

11) *Palmipes* Agassiz 1835, is antedated by *Anseropoda* Nardo, 1834, type *Asterias placenta* Pennant. *Palmipes* is not tenable.

12) *Pararchaster* Sladen 1885, though invalidated by the previously described *Benthopecten* Verrill (American Jour. Sc. XXVIII, 1884, 218) is still employed by Ludwig and others.

13) *Pentaceros* Schulze 1760. As noted under *Astropecten,* Schulze is not a binomialist; added to this his *Pentaceros*, even if a genus (which it is not) has no specific names, Sherborn to the contrary, notwithstanding (Index Animalium). Under *Pentaceros* Sherborn cites »*gibbus*« and »*planus*«. Schulze, however, says: Die Arten sind entweder platt, *planae*, oder aber »höckericht und bauchicht« *gibbae*« — plural descriptive terms of the most general character. Under modern rules absence the of a species upon which to hang the generic term would be enough to throw out *Pentaceros*. Schröter in 1782 (Musei Gottwaldiani Testaceorum Stellarum marinum, etc., Nürnberg, p. 58) used *Pentaceros*, but he is not a consistent binomialist, and his »generic« names are not tenable. *Pentaceros* for starfishes was first given binomial standing by Gray in 1840, but this is unfortunately invalidated by *Pentaceros* Cuvier and Valenciennes, 1828, for fishes, leaving *Oreaster* Müller and Troschel, 1842, in possession of the field; type *O. reticulatus* (Linn.) M. and T. The family becomes the Oreasteridae.

14) *Pentagonaster* Schulze. This will meet the fate of *Pentaceros*, and is superceded by *Goniaster* Agassiz (type, *Asterias tessellata* Lam'k). The name *Pentagonaster* was given validity by Gray in 1840 for a small group of which *P. pulchellus* is type. *Stephanaster* Ayres, adopted by Perrier, is long antedated by *Pentagonaster* Gray, while *Phanéraster* Perrier is similarly invalidated by *Goniaster*. The *Goniaster* of Sladen is quite another animal and has been renamed *Pseudoreaster* by Verrill.

5. Ein neuer menschlicher Cestode.

Von Prof. Dr. N. Leon, Jassy.

(Mit 3 Figuren.)

eingeg. 23. Mai 1908.

Als ich meine im Jahre 1905 gesammelten Cestoden durchgesehen, habe ich ein Exemplar gefunden, welches mir von Prof. Dr Samfirescu zugesandt worden war. Auf der Etikette war nichts andres angegeben, als daß der Cestode von einem Bahnbeamten herrührt. Dieser

Parasit muß sehr selten sein, viel seltener als der *Diplogonoporus brauni* (3), da kein einziger von den Ärzten, denen ich ihn gezeigt, ihn wieder erkannt haben, während vom *Diplogonoporus* einige behaupteten ihn gesehen zu haben, ohne ihm jedoch eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Wurm ist bandförmig, fleischig, hat eine Länge von 18 cm und eine Breite von 12 mm. Äußerlich ist der Körper kaum merklich gegliedert, innerlich dagegen ist die Segmentierung scharf ausgedrückt durch die regelmäßig in großer Zahl folgenden Geschlechtsorgane.

Das hintere Ende ist viel stumpfer als das vordere, wo sich der Kopf befindet, letzterer ist dreieckig, die Bothridien klein und schwach entwickelt, Hals fehlt. Sowohl auf der dorsalen als auch auf der ventralen Seite des Körpers befindet sich auf der Medianlinie eine longitudinale, gut ausgesprochene Furche, welche sich von einem zum andern Ende erstreckt, so daß die transversale Schnittfläche biskuitförmig ist.

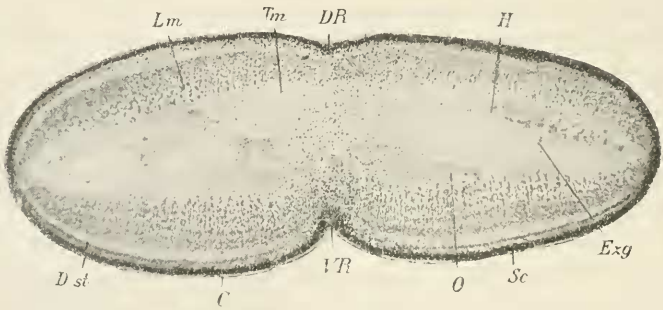

Fig. 1. Querschnitt. *C*, Cuticula; *Sc*, Subcuticula; *D. st*, Bläschen des Dotterstockes; *Lm*, Längsmuskulatur; *H*, Hodenbläschen; *Tm*, Transversalmuskeln; *VR*, Ventralrinne *DR*, Dorsalrinne; *Exg*, Excretionsgefäß; *O*, Ovarien.

Ungefärbt und in Paraffin eingebettet, kann man auf der transversalen Schnittfläche mit freiem Auge die corticale zitronengelbe Schicht von der weißen, parenchymalen, unterscheiden.

Die Cuticula ist relativ dick und von mehreren übereinander liegenden Schichten gebildet, von welchen die äußeren sich loslösen. Die unterste enthält reichlich kalkhaltige Körperchen, welche in einigen Teilen des Körpers sehr zahlreich und zwischen den verschiedenen Muskelfasern und den andern Organen zerstreut sind. Auf der Oberfläche der Cuticula befinden sich schwach ausgesprochene Stria. Porenkanäle, wie man sie bei andern Cestoden findet, habe ich nicht unterscheiden können. Von den longitudinalen Furchen ist die ventrale viel tiefer als die dorsale. Unter der Cuticula befindet sich ein System von peripheren Muskelfasern, welches viel schwerer zu unterscheiden ist als die parenchymalen. Dieses periphere System besteht aus longitudinalen

Fasern, welche unmittelbar unter der Cuticula liegen, darauf folgen circuläre Muskelfasern, welche so fest vereinigt sind, als ob sie eine Cuticularschicht wären, und unmittelbar darauf folgt eine andre Serie von longitudinalen Muskelfasern. Alle diese 3 Arten Muskelfasern sind eng untereinander verbunden, so daß sie, im transversalen Schnitt und mit schwachem Objektiv betrachtet, eine einzige stark gefärbte Schicht zu bilden scheinen. Die parenchymalen Muskelfasern sind sehr leicht zu unterscheiden, von außen nach innen unterscheidet man die longitudinalen, transversalen und sagittalen; in dem mit Polychrom und Orceinrot doppelt gefärbten Schnitt erscheinen sie rot wie Orceinrot.

Zwischen dem System der peripheren Muskelschichten und der longitudinalen Muskulatur befinden sich regelmäßig aneinander gereiht

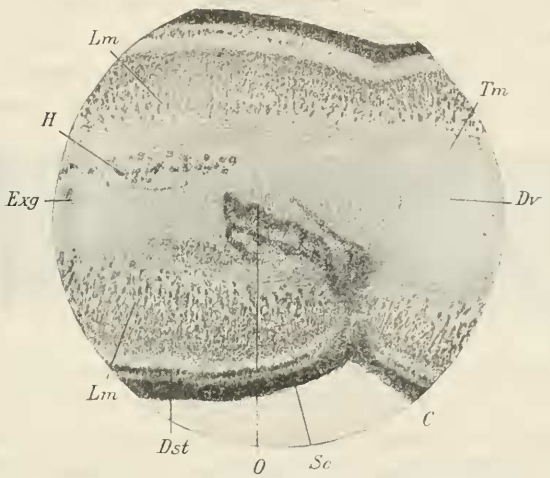

Fig. 2. Querschnitt vergrößert. *C*, Cuticula; *Sc*, Subcuticula; *Dst*, Bläschen des Dotterstockes; *Lm*, Längsmuskulatur; *H*, Hodenbläschen; *Tm*, Transversalmuskeln; *Exg*, Excretionsgefäß; *Dr*, Dorsoventralmuskeln; *O*, Ovarium.

die vitellogenen Drüsen, welche in Doppelfärbung von Polychrom und Orceinrot blau gefärbt sind.

In der Mittelschicht befinden sich die Hoden, unregelmäßige Bläschen, die von einer feinen Membran begrenzt sind. Sie färben sich blau, bilden eine Schicht, sind in 2 Reihen gelagert und liegen auf der Dorsalseite des Körpers. Die Ovarien liegen auf der medianen Linie und ventralwärts; sie sind in Häufchen von mehreren (Ovarien) und in linearen Serien gelagert.

Der excretorische Apparat besteht aus zwei longitudinalen Kanälen, welche im Innern der Markschicht gelagert sind: sie sind sowohl im transversalen als auch im Flächenschnitt leicht sichtbar.

Das Nervensystem besteht aus zwei lateralen Strängen, welche im Querschnitt leicht sichtbar sind.

Da bei dem Wurm die Sexualorgane nicht vollständig entwickelt sind, ist es ein Ding der Unmöglichkeit, ihn zu diagnostizieren.

Wenn man aber die Gesamtkonfiguration und das Verhältnis der verschiedenen Organe untereinander in Betracht zieht, so findet man eine gewisse Ähnlichkeit mit der Subfamilie der Ligulinen »Braun, S. 1687« (1).

Unser Wurm unterscheidet sich aber von den Ligulinen durch die Beschaffenheit des Ovariums, welches bei den Ligulinen nach der Beschreibung Kiesslings (2) einfach zu sein scheint. »Es ist in der Tat nur ein einfacher, asymmetrischer Eierstock vorhanden, welcher sich bald nach der rechten, bald nach der linken Seite hin erstreckt; während bei unserm Wurm das Ovarium verzweigt ist und einen einzigen medianen Behälter hat.

Ein andrer Unterschied ist noch der, daß bei unserm Wurm das hintere Ende des Körpers sich nicht allmählich verdünnt, sondern stumpf

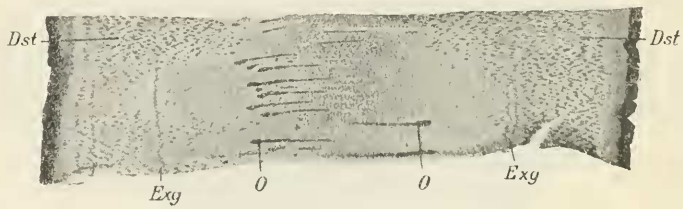

Fig. 3. Flächenschnitt. *O*, Ovarien (Keimstock); *Exg*, Excretionsgefäß; *Dst*, Bläschen des Dotterstockes.

ist. Desgleichen die Hoden, welche nach den Autoren so gelagert sind, daß sie eine einfache dorsale Schicht bilden, bei unserm Wurm bilden sie aber zwei.

Herrn Prof. Dr. Max Braun, Direktor des Zoologischen Museums in Königsberg und Dr. Lühe, welche die Liebenswürdigkeit hatten, sich einige Präparate anzusehen, glauben, daß es sich um eine bisher unbekannte Cestode handelt.

Wir glauben, daß es eine neue Gattung aus der Subfamilie der Ligulinen ist, welche wir *Braunia* und die Species *Braunia jassyensis* n. sp. nennen wollen.

Literatur.

1) Braun, M., Vermes. Cestoda. In Bronns Klassen und Ordnungen des Tierreichs. 4. Bd. 1901.

2) Kiessling, Franz, Über den Bau von *Schistocephalus dimorphus* Creplin und *Ligula simplicissima* Rudolphi: Leipzig 1882.

3) Leon, N., *Diplogonoporus brauni* in: Zoologischen Anzeiger Bd. XXXII. Nr. 12/13 vom 26. November 1897.